

Über „Das ist doch nicht neu!“, „Du bist böse!“ – Nervensägen (Daily Dueck 272, August 2016)

Gunter Dueck, www.omnisophie.com

Jetzt disse ich einmal etliche unter Ihnen. Nicht böse sein, aber ein kleines Bashing ist nötig. Viele von Ihnen lesen das Internet eigens dazu komplett durch, um über alles Neue informiert zu sein. Das ist völlig legitim und sicher in gewisser Weise für die Menschheit hilfreich. Viele andere haben den Lebenssinn an sich entdeckt, publizieren ihn auf ihrem Blog und wundern sich über die Ignoranz der Welt, die das nicht kümmert.

Es gibt aber immer auch die Unterscheidung von Wissen und Umsetzung, von Invention zu Innovation, von Einzel-Insellösungen zu allgemeinen, von Leuchtturmprojekten zu neuen Strukturen. Zwischen diesen Stufen stehen appellierende Prediger wie ich in meinem beginnenden Alter, die die Gesamtheit mahnen, all das Neue zu übernehmen, was es schon vereinzelt gibt, und nach Prinzipien des Guten zu leben, womit schon viele ihr Glück finden.

Da predige ich also. Da weise ich darauf hin, dass es hier und dort etwas gibt, was sich alle einmal anschauen sollten, was sich alle zu eigen machen könnten. Und dann kommen die etwas oberbelehrenden Kommentare: „Das gibt es schon woanders. Das ist nicht neu. Das gibt es schon viel besser als es hier gesagt wird – hier der Link.“ – Am besten streiten sich dann mehrere Leute, wer es eigentlich zuerst erfunden hat und in welcher Version es am besten zu realisieren würde. Schließlich geht es rangelnd darum, wer am besten Bescheid weiß.

Natürlich geht es auch um das beste Wissen, aber die Stufe der Umsetzung ist die wichtigere und die viel höhere. Ich versuche oft zu predigen, sich doch bitte an diese Stufe heranzuwagen. Aber leider versinkt mein Appell viel zu oft in „Das haben andere schon gesagt“. Neulich antwortete ich auf einen solchen Kommentar: „Die Worte Jesu sind schon Trillionen Mal gesagt worden, aber man muss es wohl immer wieder sagen, weil wichtige Worte von Einzelnen wohl beherzigt werden, aber nicht von so vielen, wie man wünschen könnte. Die Erwiderung, dass es andere schon gesagt haben, könnten Sie ja jedem Pastor in jedem Gottesdienst entgegenschleudern.“ Antwort: „Genau deshalb geh ich da nie hin.“

Innovation ist die Adaption einer Invention durch viele. Umdenken ist die Adaption einer neuen kulturellen Idee durch viele. Es gilt, das Neue vielen schmackhaft zu machen, ihnen die Angst zu nehmen und die Zukunft zu zeigen.

- Techies finden wohl oft, dass alle, die nicht sofort das Neue adaptieren, irgendwie bedauernswerte Rückständige sind, denen man kaum helfen kann. Denen schleudern sie dann eine Art „Du bist dumm!“ entgegen.
- Priester einer Idee des Seins werfen diese mit oft grimmigem Ernst in die Menschheit und sind regelmäßig angesäuert, dass ihnen nicht alle Menschen sofort folgen und Jünger der Idee werden. „Wer nach diesem Bericht über Schlachthöfe noch Schnitzel bestellt, ist ein böser Mensch.“

Warum schreibe ich das? Es geht darum, das Neue bzw. ein Umdenken in die Gemeinschaft zu tragen, dazu sollten die Front-Runner die Verantwortung spüren und übernehmen. Gehen Sie hin in alle Welt und verkünden Sie – aber, bitte, erfolgreich! Wer nur immer „Keine Ahnung!“ oder „Böse“ schleudert, hat erkennbar diese Verantwortung nicht übernommen und nervt nur.

Wenn also etwas Neues oder ein Umdenken propagiert wird, dann kommt es darauf an, eine größere Masse zu bilden, eine kritische Masse, die ein Umkippen zum Neuen möglich macht. Dafür sollten die Protagonisten eine gemeinsame Verantwortlichkeit übernehmen.

Liebe Leute, manchmal ist es doch nur das „Wording“. Statt „Hähä, das gibt es schon!“ reicht doch: „Schön, dass das hier aufgenommen wird. Schau mal, da sind andere auch dran – wir schaffen es gemeinsam – hier der Link!“ Statt: „Du Tiertöter!“ reicht doch „Schau dir mal hier die schlechten Bedingungen für Tiere an, hilf erst einmal, die zu verbessern.“ Oder man schickt Videos herum, in denen man spürt, dass nicht nur Hunde und Katzen Seelen haben, sondern auch die Träger von Steaks und Spareribs.

Jeder hat die Freiheit, andere zu belehren oder zu kritisieren, aber auch die Verantwortung, die Gemeinschaft im Guten zu verändern. Der Streit im engeren Elfenbeinturm kommt draußen nicht gut an und diskreditiert den Elfenbeinturm in toto.